



Die kontroverse Debatte über TTIP und Rückwirkungen von Freihandelsabkommen auf den Bildungsbereich

Jürgen Matthes, Leiter Kompetenzfeld
Internationale Wirtschaftsordnung und Konjunktur

36. DGBV-Tagung, Berlin, 11. Dezember 2015

Vehemente Kritik

TTIP bedrohe u.a.:

- Lebensmittelsicherheit (Gentechnik, Hormone...)
- Gesundheit und Tierschutz
- Daseinsvorsorge, Bildung, Kultur
- Mitbestimmung, Streikrecht und Mindestlöhne

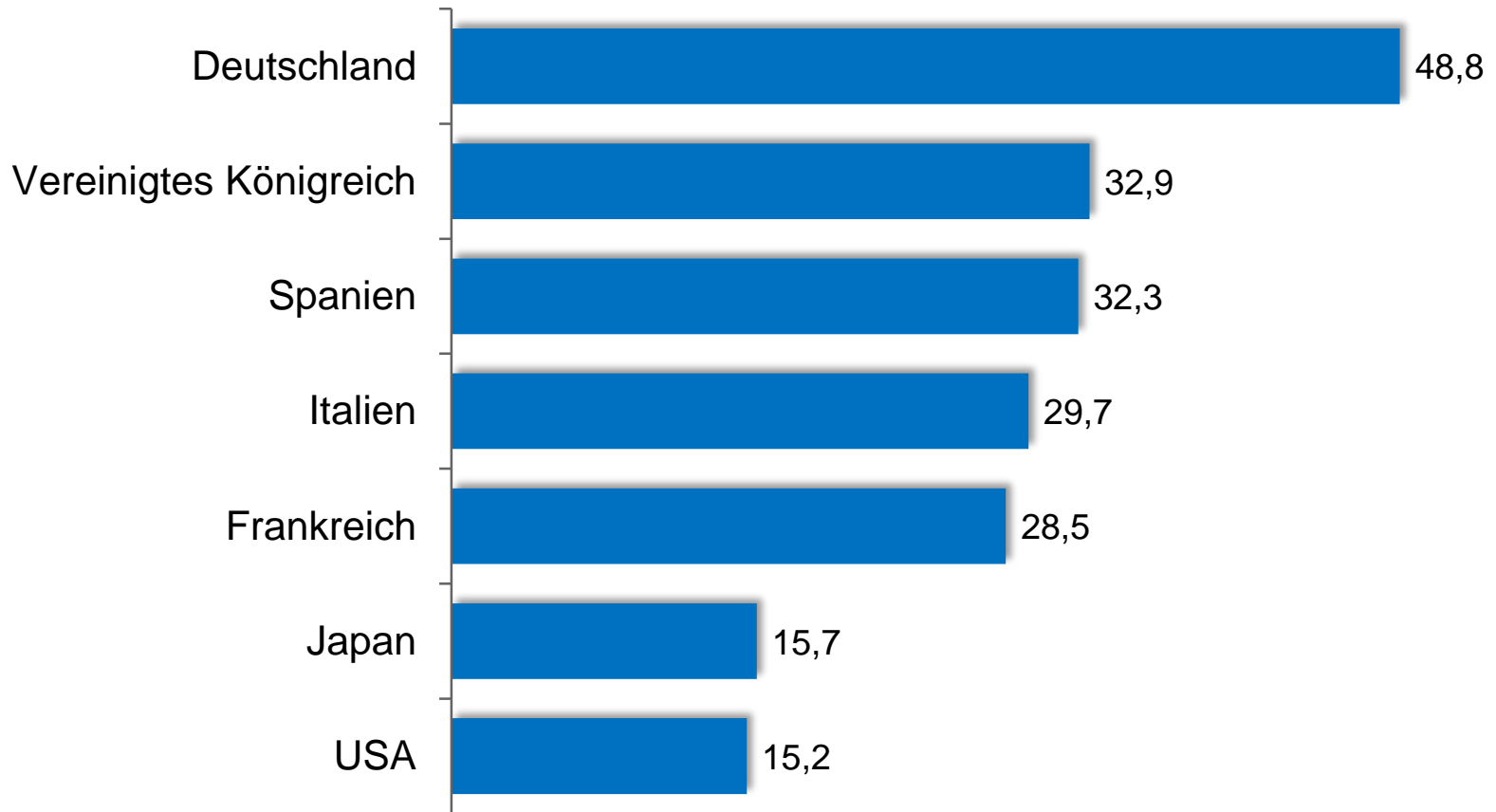
Differenzierter Blick nötig

Quelle: Der Spiegel



Offenheitsgrad großer Industrieländer

Durchschnitt aus Exporten und Importen in Prozent des BIP (2012)



Quellen: OECD; IW Köln

Agenda

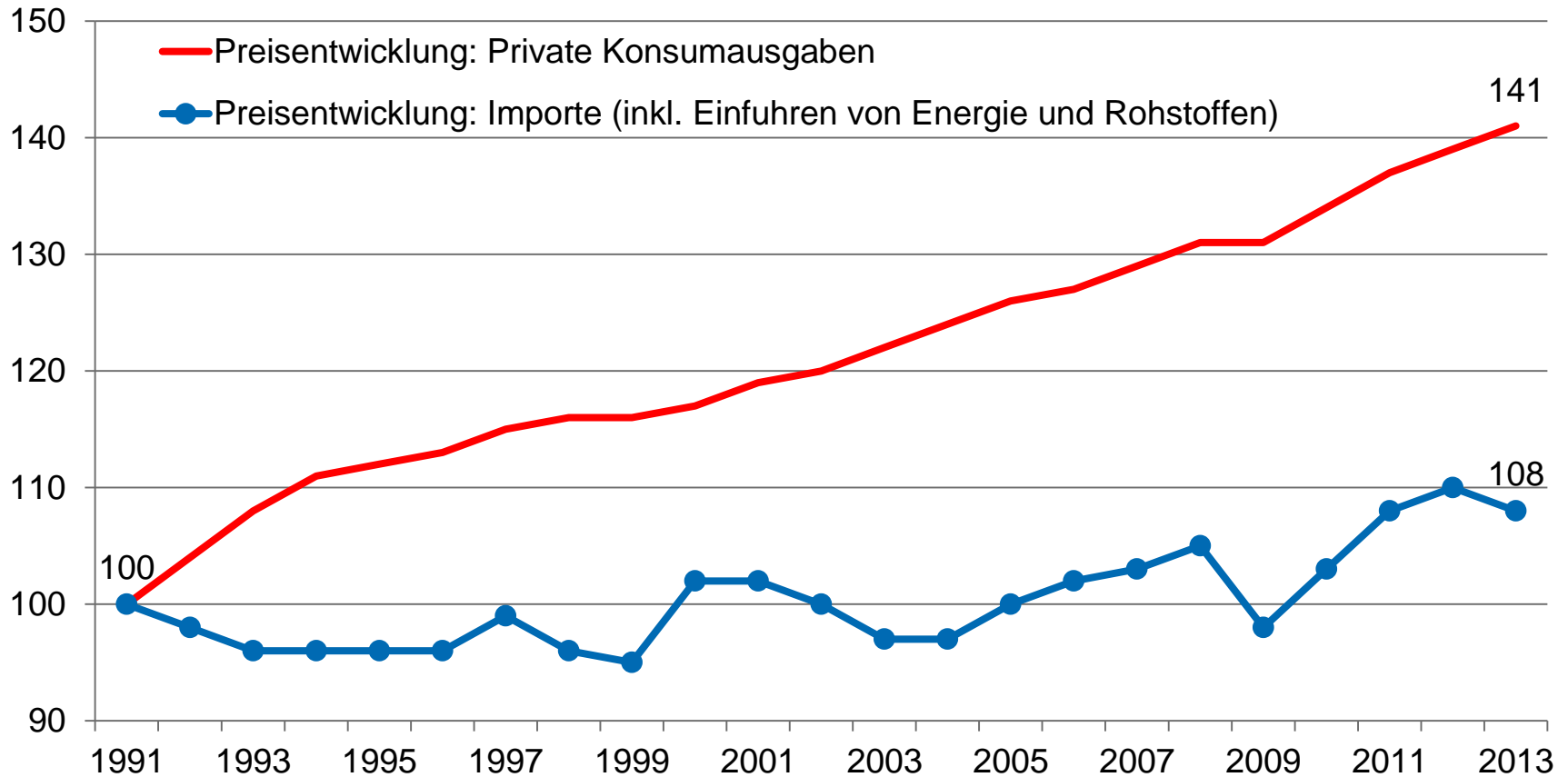
Vorteile und Chancen von TTIP (Fokus BESPO-Branche)

Nachteile und potentielle Risiken

Fazit

Globalisierungsvorteil günstige Importe

Index 1991 = 100



Vorteile von TTIP - Wohstandsgewinn

Alle belastbaren Studien zu TTIP belegen positive Wirkungen

- ▶ ...aber in unterschiedliche Höhe
- ▶ Genaue Bezifferung nicht möglich – u.a. weil TTIP noch verhandelt wird

Qualitative Argumentation zu den Vorteilen von Handelsliberalisierung

- ▶ Ratio offener Märkte
- ▶ Positive Effekte für die Verbraucher:
niedrige Preise, bessere Qualität, größere Produktvielfalt
- ▶ Erleichterter Marktzugang durch Bürokratieabbau v.a. für KMU

Beispiele:

- ▶ Re-Integration D in Weltmarkt
- ▶ Europäischer Binnenmarkt

Warum TTIP? – Handelsbarrieren

Zölle

- ▶ 3 bis 5% im Warenhandel insgesamt (EU<>US)
- ▶ Trotzdem große Einsparmöglichkeiten wg. hohem Handelsvolumen



Nicht tarifäre Handelshemmnisse

- ▶ Regulierungen, Produktstandards, Test- und Zulassungsfahren bedingen Bürokratiekosten (Beispiele)
- ▶ Erscheinen teils willkürlich zum Schutz der heimischen Industrie
- ▶ Zolläquivalent ca. 20 Prozent
 - ▶ Eintrittsbarrieren v.a. für KMU



Bildquellen: Calado – Fotolia; Wikimedia Commons, Harald Groven

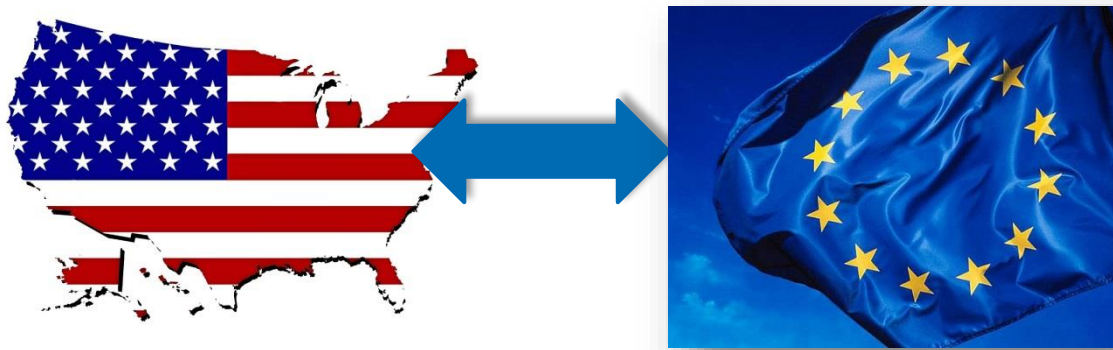
Warum TTIP - geopolitische Gründe

Transatlantischer Schulterschluss wichtig

- ▶ gerade anhand der aktuellen geopolitischen Risiken
- ▶ TTIP Gegenbewegung zur US-Hinwendung nach Asien

TTIP demonstriert Gestaltungsanspruch der EU

- ▶ EU will geopolitisch weiter mitreden (Ziel G3 nicht G2)
- ▶ Möglichkeit, Standards zu setzen für das 21. Jahrhundert
- ▶ Scheitern wg. überzogener Ängste wäre fatales Signal für EU



Bildquellen: pixabay com, ungenannter Autor; flickr, Rock Cohen

Agenda

Vorteile und Chancen von TTIP

Nachteile und potentielle Risiken

Überzogene dargestellte Aspekte – zu stark geschürte Ängste

- ▶ Bildung und Kultur
- ▶ Kommunale Dienstleistungen, Daseinsvorsorge, Arbeitsrecht
- ▶ Verbraucher- und Umweltschutz

Gerechtfertigte Skepsis – wie kann man die Kritik berücksichtigen?

- ▶ Investitionsschutz und ISDS
- ▶ Transparenz und demokratische Legitimität
- ▶ Effekte auf Entwicklungsländer und andere Drittländer

Fazit

Bildung

Vielfältige Befürchtungen, TTIP würde zu einer Kommerzialisierung und Deregulierung bei Bildung führen

- ▶ Starke Zunahme gewinnorientierter US-Bildungsanbieter setzte öffentliche Bildungsanbieter unter massiven Konkurrenzdruck
- ▶ Private US-Anbieter hätten gleiche Rechte auf Bildungssubventionen, andernfalls drohten Investitionsschutzklagen
 - ▶ US-Anbieter würden den Bildungssektor völlig umgestalten
 - ▶ Öffentliches Bildungssystem würde zum System zweiter Klasse
 - ▶ Erosion drohe bei der geförderten Erwachsenenbildung
 - ▶ Verzerrung der Unterrichtsinhalte durch kommerzielle US-Bildungsanbieter
 - ▶ Alphabetisierungskurse würden für sozial schwächere unerschwinglich
 - ▶ Bildung als Grundrecht würde untergraben

Daher gehe es bei TTIP um die Verteidigung europäischer Werte, nach denen Bildung ein unveräußerliches Menschenrecht ist

Bildung

Die Sorgen erscheinen in weiten Teilen nicht gerechtfertigt Nach Aussagen der Bundesregierung...

- ▶ wird TTIP keine Auswirkungen auf den Bildungssektor haben und die Rahmenbedingungen für private Bildungsanbieter nicht ändern
- ▶ wird es in TTIP und anderen EU-Freihandelsabkommen keine Liberalisierung im Bildungssektor über das WTO-Dienstleistungsabkommen GATS hinaus geben, das nach 1995 in Kraft trat
 - ▶ GATS Marktöffnungen bei rein privat finanzierter Bildung (u.a. Weiterbildung, Private Hochschulen, Sprachschulen)
 - ▶ Ziel: vielfältiges Bildungsangebot
 - ▶ GATS hatte nach Einschätzung der Bundesregierung keine signifikanten Auswirkungen auf den Bildungssektor
- ▶ bleibt staatliche Bildungsförderung (trotz Diskriminierung) möglich
 - ▶ Zum Beispiel auch bei der Alphabetisierung im Erwachsenenalter
- ▶ können staatliche Stellen auch in Zukunft die Tätigkeiten privater Bildungsanbieter im Rahmen geltenden Rechts beschränken

Kultur

Befürchtungen, Gefahr drohe durch die Kommerzialisierung vor allem für kulturelle Vielfalt, Filmförderung oder Buchpreisbindung
Verhandlungsmandat und politische Zusicherungen:

- ▶ Kulturelle Vielfalt muss gewährleistet bleiben
- ▶ Audiovisuelle Dienstleistungen sind ganz ausgenommen
 - ▶ Damit wird öffentlich-rechtlicher Rundfunk nicht von TTIP tangiert
 - ▶ Auch staatliche Filmförderung bleibt uneingeschränkt möglich
- ▶ Bundesregierung wird keine weiteren Öffnungen zulassen, die über GATS hinaus geben
- ▶ Staatliche finanzielle Unterstützung von Museen und Theatern bleibt trotz Diskriminierung rechtssicher möglich (horizontale Ausnahme)
- ▶ Buchpreisbindung wird erhalten bleiben (Versicherung von Malmström)
- ▶ Bundesregierung will TTIP für Digitalisierung zukunftsfest machen

Kommunen, Daseinsvorsorge, Arbeitsrecht

Es existieren klare politische Zusagen, dass TTIP ...

- die kommunale Daseinsvorsorge nicht deregulieren wird (Verhandlungsmandat schließt das aus)
- keine Änderung bei öffentlich finanzierten Dienstleistungen schaffen soll (Generalausnahme)
- Keine Privatisierungspflichten – etwa in der Wasserversorgung – entstehen sollen
- Rekommunalisierung möglich bleibt
- die Bereitstellung von Gesundheits- und Sozialdiensten nicht eingeschränkt werden soll (keine Privatisierung GKV)
- Arbeitsrechtliche Standards wie Tarifautonomie, Streikrecht und Mindestlöhne nicht tangiert werden sollen (Arbeitsmarktklausel)



Bildquelle: kidcanevil-Fotolia

Verbraucher- und Umweltschutz

Sorge vor Abbau von NTBs und vor regulatorischer Kooperation

- ▶ Argumentation der Kritiker:
Standards sind NTBs und NTBs sollen abgebaut werden
- ▶ Vorsorgeprinzip in der EU kollidiert mit „Nachsorgeprinzip“ in USA

Aber:

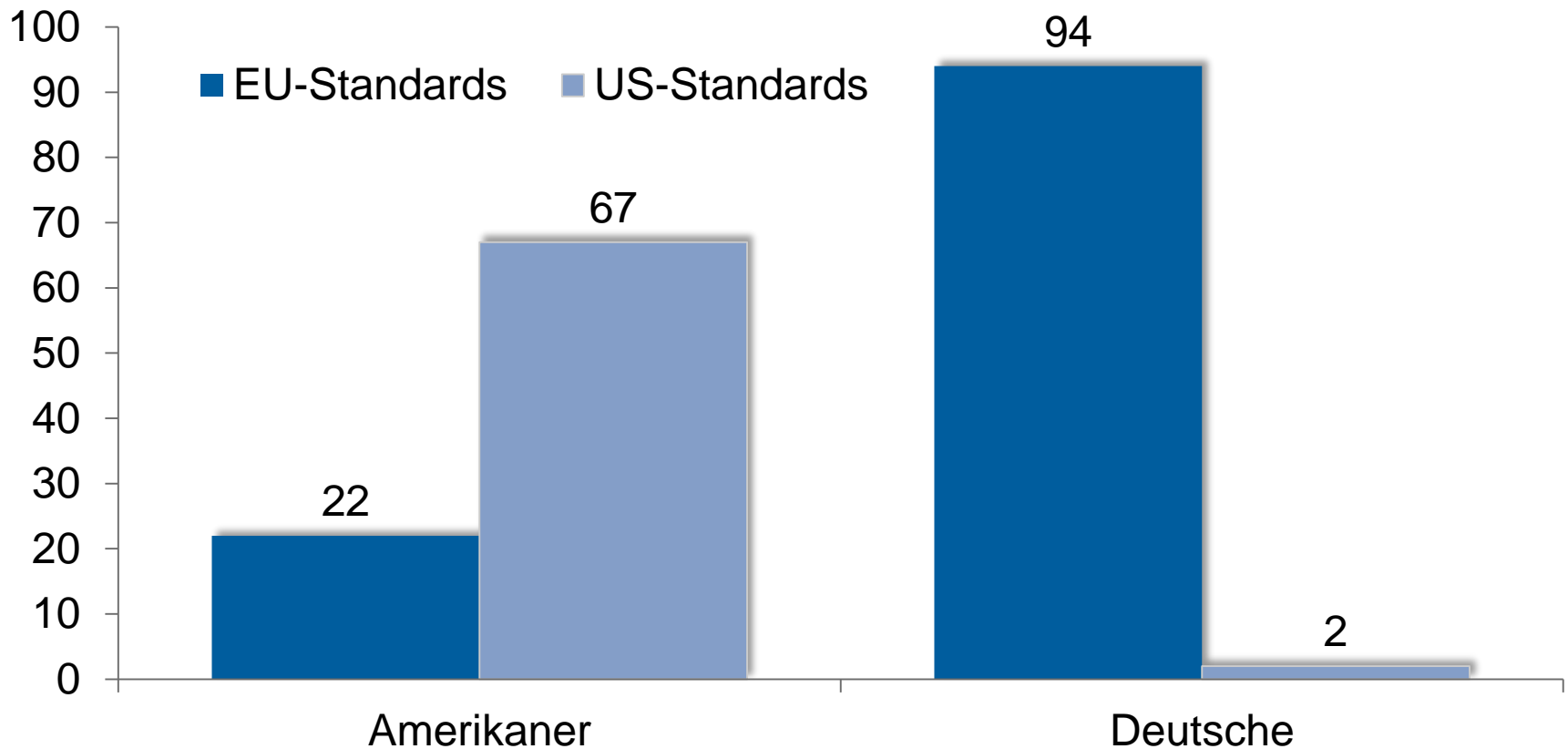
- ▶ Ängste und Sorgen werden teils überzogen dargestellt (Chlorhähnchen)
- ▶ US-Standards sind nicht strukturell niedriger (trotz „Nachsorgeprinzip“)
- ▶ Politische Zusicherungen für Erhalt der EU-Standards

Verbraucher- und Umweltschutz - Chlorhühnchen -



Bildquelle: deviantart - Jessica-Rae-3

Vertrauen in Lebensmittelsicherheit in Prozent



Quelle: Pew Research Center

Verbraucher- und Umweltschutz – Politische Versprechen

Nothing we do through TTIP will in any way limit the ability of governments in Europe or the United States to regulate in the public interest or reduce the level of health, safety and environmental protection publics on both sides of the Atlantic have come to expect.

Michael Froman, US-Handelsbeauftragter

"I have fought my entire political career and as President to strengthen consumer protections. I have no intention of signing legislation that would weaken those protections."

Barack Obama, Präsident der Vereinigten Staaten

"TTIP is not and will not be a deregulation agenda."

Ignacio Garcia Bercero,
EU-Hauptverhandlungsführer

"Es geht hier nicht, wie oft gesagt wird, um die Absenkung von Standards - im Gegenteil."

Angela Merkel, Bundeskanzlerin

Quelle: Pressemitteilung der EK IP/13/1306 vom 20/12/2013; Pressekonferenz von Präsident Obama vom 26.3.14; Internet-Podcast von Angela Merkel vom 10.5.14.

Regulatorische Kooperation

TTIP wie gelingt es, NTBs abzubauen, ohne Standards zu senken?

- ▶ Regulatorische Kooperation, um
 - ▶ Bei bestehenden Regulierungen Bereiche zu identifizieren, wo Angleichung oder gegenseitige Anerkennung möglich ist.
 - ▶ Bei neuen Regulierungen: Absprachen, wie unnötige Handelshemmnisse verhindert werden können (Bsp. Elektromobilität)
- ▶ Prinzip: Gegenseitige Anerkennung nur da, wo gleiche Sicherheitsniveaus – das ist sehr aufwendig zu identifizieren
- ▶ Regulatorische Kooperation braucht Zeit („living agreement“)
- ▶ Kooperationsgremien dürfen parlamentarische Rechte nicht aushebeln

Agenda

Vorteile und Chancen von TTIP

Nachteile und potentielle Risiken

Überzogene dargestellte Aspekte – zu stark geschürte Ängste

- ▶ Bildung und Kultur
- ▶ Kommunale Dienstleistungen, Daseinsvorsorge, Arbeitsrecht
- ▶ Verbraucher- und Umweltschutz

Gerechtfertigte Skepsis – wie kann man die Kritik berücksichtigen?

- ▶ Investitionsschutz und ISDS
- ▶ Transparenz und demokratische Legitimität
- ▶ Effekte auf Entwicklungsländer und andere Drittländer

Fazit

Investitionsschutz und ISDS

Investitionsschutzabkommen gibt es schon seit langem – und auch ISDS

- Deutschland als Vorreiter
- Meist BITs mit Entwicklungsländern

Zu Recht kritisierte Probleme bestehender Investitionsschutzverträge:

- Mangelnde Anerkennung des staatlichen Regulierungsrechts
- Intransparenz
- Richter ad hoc – mögl. Interessenkonflikte
- Unklare Rechtsbegriffe
- Fehlende Berufungsmöglichkeit



Bildquelle: Minerva Studio-Fotolia

Investitionsschutz und ISDS

Was bedeutet die Kritik für TTIP?

TTIP ist Chance bestehendes System zu reformieren, neuen Standard zu setzen

Reformen sind bereits auf dem Weg

- CETA mit großen Fortschritten
- TTIP soll noch weiter gehen lt. KOM

Weitere Argumente für ISDS in TTIP:

- Verlässliche Rechtssysteme? – aber:
- Internationale Verträge nicht z.T. vor nationalen Gerichten einklagbar
- ISDS in TTIP nötig für China u.a.



Bildquelle: Minerva Studio-Fotolia

Transparenz und Demokratie

So viel wie nie – aber ausreichend?



TTIP-Effekte auf Drittländer

TTIP als Krönung des EU-Bilateralismus

- ▶ Multilaterale Handelsliberalisierung in der WTO stockt
- ▶ Bilaterale Freihandelsabkommen (FHA) als nahezu einziges
- ▶ EU bereits mit vielen FHA – TTIP ist das größte

Aber bilaterale FHA sind kein Königsweg

- ▶ Nachteile von FTAs: Transaktionskosten und Handelsumlenkung
 - ▶ Negative Drittlandeffekte möglich – unterschiedliche Studienresultate
 - ▶ Vor allem im Agrar- und Textilsektor mit noch teils hohen Zöllen
 - ▶ Entwicklungsländer weniger betroffen als Schwellenländer
 - ▶ ärmere Länder konkurrieren kaum direkt mit USA und EU

Forderung: TTIP sollte möglichst offen gestaltet werden

Fazit

Vorteile und Chancen von TTIP

Nachteile und potentielle Risiken

Überzogene dargestellte Aspekte – zu stark geschürte Ängste

- ▶ Bildung und Kultur
- ▶ Kommunale Dienstleistungen, Daseinsvorsorge, Arbeitsrecht
- ▶ Verbraucher- und Umweltschutz

Gerechtfertigte Skepsis – wie kann man die Kritik berücksichtigen?

- ▶ Investitionsschutz und ISDS
- ▶ Transparenz und demokratische Legitimität
- ▶ Effekte auf Entwicklungsländer und andere Drittländer

Fazit

Fazit

Ökonomische und politische Vorteile relevant

Risiken überzogen oder adressierbar (was auch geschehen muss)

Transparenz nötig, damit Parlamente während der Verhandlungen informiert sind und ggf. rechtzeitig effektiv gegensteuern

TTIP-Diskussion zeigt Vorbehalte gegen Freihandel und Marktwirtschaft

Deutschland ist auf offene Märkte angewiesen

TTIP auch als Signal gegen neuen Protektionismus



Haben Sie Fragen?

**Jürgen Matthes, Leiter Kompetenzfeld
Internationale Wirtschaftsordnung und Konjunktur**

36. DGBV-Tagung, Berlin, 11. Dezember 2015